

Illegale Unternehmer: Lebensstil und "money management"

Entrepreneurs illégaux: mode de vie et Money Management

Projektverantwortlicher

lic. soc. Claudio Besozzi

Zusammenfassung

Die öffentliche Wahrnehmung der Kriminalität und der Kriminellen hat in den letzten Jahrzehnten einen bedeutenden Wandel erfahren. Neigte man früher dazu, Gesetzesbrecher als Träger von Defiziten verschiedenster Art hinzustellen, werden heutzutage deren Kompetenzen in den Vordergrund gestellt. Kriminalpolitisch erscheint dieser Wandel insofern bedeutsam, als die Gefährdung individueller Rechtsgüter durch alles in allem unbeholfen und dilettantisch agierende Delinquenten von der Vorstellung vom gesellschaftlich subversiven Potential einer intelligenten, zweckrationalen, professionell gestalteten Kriminalität überlagert zu werden droht.

Und doch scheint die Frage nach dem Wirklichkeitsbezug einer solchen Akzentverschiebung durchaus berechtigt zu sein: Handelt es sich um blosse Unterschiede in der Sichtweise, oder sind wir mit einem Wandel der Kriminalität und/oder der Kriminellen konfrontiert? Haben wir es also mit Supermännern zu tun, mit gewöhnlichen Menschen oder mit Leuten, die "aus Dummheit Blödsinn begehen"?

Diesen Fragen sind wir im Rahmen dieses Projektes nachgegangen. Auf Grund einer Analyse von biographischem und autobiographischem Material haben wir versucht, die vielfältigen Interaktionen zwischen unternehmerischer Tätigkeit und "money management" einerseits, die Weltanschauung und den Lebensstil andererseits sichtbar zu machen und dadurch die Vielfalt der Logiken zu rekonstruieren, die von Begriffen wie "organisierte Kriminalität" oder "Mafia" verdeckt werden.

Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Das Verhalten illegaler Unternehmer ist in eine Kultur der Illegalität eingebettet, die durch eine weitgehend elitäre Vorstellung (in ihren Beziehungen zur sozialen Umwelt) und durch die prominente Bedeutung gekennzeichnet ist, die illegale Unternehmer der eigenen Autonomie (in der Wahrnehmung ihrer Interessen) zuweisen.
2. Abgesehen von diesem gemeinsamen kulturellen Rahmen, lassen die Biographien illegaler Unternehmer eine grosse Diversität erkennen. Dies betrifft sowohl die Lebensweise und die Weltanschauung als auch und vor allem die Interpretationen der Unternehmerrolle und die Strategien des "money management".
3. Zweckrationalität bildet nur eine - und nicht einmal die wichtigste - Logik unter einer Vielzahl unterschiedlicher Logiken, die dem illegalen Unternehmertum einen Sinn geben. Die Ziele, welche illegale Unternehmer verfolgen, reichen dabei von der Kapitalakkumulation bis zur Vernichtung von Vermögen, von der Ausübung einer territorialen Kontrolle bis zum Geniessen des Lebens, vom Erlangen lokaler Macht bis zum narzisstischen Zur-Schau-Stellen der eigenen Person.
4. Aus dieser Diversität heraus kristallisieren sich idealtypisch fünf Kategorien illegaler Unternehmer, die sich sowohl hinsichtlich der verfolgten Ziele und der ihnen eigenen Kompetenzen als auch bezüglich der Art der getätigten Geschäfte und des "money management" unterscheiden.
5. Dies legt den Gedanken nahe, dass eine seriöse Evaluation der Gefahren, die illegale Unternehmer für Wirtschaft und Gesellschaft darstellen, erst dann wirklichkeitsgerecht ausfällt, wenn die festgestellte Diversität in der Interpretation der Unternehmerrolle mit in die Rechnung einbezogen wird. Tut man dies, so lässt sich der (vorläufige) Schluss ziehen, dass illegales Unternehmertum in einem Land ohne mafiose Tradition - wie es ein Land wie die Schweiz ist - weder eine Unterwanderung der legalen Wirtschaft noch eine Schwächung demokratischer Strukturen zur Folge haben muss.

Publikation

Besozzi, Claudio (2001), Wohin mit der Beute? Eine Untersuchung zur Inszenierung illegalen Unternehmertums, Bern, Stuttgart, Wien (Haupt)

Kontakt

lic. soc. Claudio Besozzi, Cantley (Québec)
e-mail c.besozzi@sympatico.ca